

Erfüllung eines Traums rückt näher

Unterhaltungsverband Obere Oste übernimmt Grundstück für Bauhof in Aspe – Kreis fordert Bebauungsplan

VON THORSTEN KRATZMANN

Zeven. Der Vertrag ist in trockenen Tüchern. Der Gewässer-Unterhaltungsverband Obere Oste hat in Zeven-Aspe ein Grundstück gekauft, um dort die Geschäftsstelle und den Bauhof ansiedeln zu können. Eine Weichenstellung, meint die Verbandsspitze.

Seit viereinhalb Jahren träumen Vorstand und Geschäftsführung des Gewässer-Unterhaltungsverbandes Obere Oste davon, auf dem eigenen Grundstück Bauhof und Geschäftsstelle zu vereinen. Jetzt sind Vorstandsvorsteher Johann Ropers und Geschäftsführer Wilhelm Meyer der Verwirklichung des Traums einen Schritt näher gekommen: Der Verband ist Eigentümer eines 14.310 Quadratmeter großen Grundstücks am Tannenkamp im Industriegebiet Zeven-Aspe. Die Unterschriften auf dem Vertrag sind trocken.

„Wir sind froh, dass wir das Grundstück haben“, frohlockt Wilhelm Meyer. Und Johann Ropers schwärmt mit Blick auf das Verbandsgebiet: „Die Lage ist ideal.“ Das Duo hat im Verein mit Rainer Ehlen, der für die technische Dinge im Verband zuständig ist, eine neue Geschäftsstelle und eine sanierte Maschinenhalle vor Augen. In der Geschäftsstelle gehen sechs Mitarbeiter ihrer Arbeit nach. In der Halle warten vier Bagger, zwei Schlepper, ein Radlader und ein Tieflader auf ihren Einsatz.



Die Weichen sind gestellt. Der Vorsteher des Unterhaltungsverbandes Obere Oste, Johann Ropers (Mitte), Geschäftsführer Wilhelm Meyer (rechts) und Rainer Ehlen freuen sich, dass der Verband jetzt am Tannenkamp Grundstückseigentümer ist und planen kann. Foto: Kratzmann

Doch bis aus dem Bild Realität wird, dürfte noch reichlich Wasser die Oste hinab fließen.

Forderung des Kreises überrascht Verbandsspitze

„Wir liegen schon jetzt ein Jahr hinter unserem Plan“, merkt der Vorstandsvorsteher an. In die Freude über den Grundstückskauf mischt sich die Befürchtung, dass weiterer Verzug folgt. Denn der Landkreis fordert vom Verband, einen Bebauungsplan

aufzustellen, bevor mit dem Bau einer Geschäftsstelle begonnen wird. „Das war eine Überraschung für uns“, kommentiert Ropers. Schließlich war auf dem Grundstück für rund 50 Jahre ein Tiefbau- und Abbruchunternehmen tätig.

Die Spitze des Unterhaltungsverbandes hat auch deshalb nicht damit gerechnet, einen Bebauungsplan aufstellen zu müssen, weil auf dem Bauhofgelände keinerlei problematische Ma-

terialien gelagert werden - „bloß Natursteine, Erde und Holz“, betont Johann Ropers.

Der Grundstückskauf ist folglich der erste Meilenstein, den der Verband hinter sich lässt. Nunmehr besteht die Herausforderung darin, einen Planer zu finden. Das erweist sich als Hürde, denn auf die Ausschreibung hat sich niemand gemeldet.

„Die zweite Runde startet Ende Oktober“, kündigt Wilhelm Meyer an und hofft, den Auftrag

dann vergeben zu können. Angesichts dessen mögen er und Johann Ropers noch keinen Gedanken darauf verwenden, den Umzug der Geschäftsstelle zu planen. Diese bleibt im Landvolkhaus an der Meyerstraße, bis der Neubau am Tannenkamp bezogen werden kann. Die vorübergehende Nutzung der Büroräume des Vorbesitzers am Tannenkamp sei keine Option, stellt der Vorstandsvorsteher fest.